

«Ich bin von innerem Engagement angetrieben»

Die Kommunikationsleiterin von ProSpecieRara engagiert sich auch noch für den Jazz und ist als Kinderbuchautorin aktiv. Interview: Michael Gasser

Frau Kornicker, welches ist denn Ihre wahre Leidenschaft?

ANNA KORNICKER: Obschon ich mit Herz und Seele Mutter bin, verfolge ich auch andere Passionen. Es sind samt und sonders Tätigkeiten, bei denen sich Menschen entfalten können, beim Jazz etwa durch Improvisation. Und auch, wer in seinem eigenen Garten selten gewordene Sorten anbaut und vermehrt, tut dies aus Überzeugung. Das ist beim Geschichten-Erfinden nicht anders. Dabei befindet man sich ausserdem in einem maximal freien Raum, wo alles möglich ist.

In Ihrer Freizeit kümmern Sie sich unter anderem um die Kommunikation des «Offbeat Jazzfestival Basel». Was reizt Sie daran?

AK: Den Jazz empfinde ich als wunderbaren Ausgleich zur Arbeitswelt. Da kann ich abends noch so müde sein, sobald ich an einem Jazzkonzert bin, fällt der Alltagsstress von mir ab. Durch meine Tätigkeit für das Offbeat Jazzfestival Basel komme ich ausserdem in Kontakt mit Musikern aus aller Welt, wodurch sich nicht nur spannende Gespräche, sondern auch Freundschaften ergeben haben.

Und was haben Sie beim Verfassen Ihres Kinderbuchs besonders genossen – und was weniger?

AK: Als ich mich an das Buch machte, hatte ich viele imaginäre Leserinnen und Leser vor Augen. Aber als ich mich immer mehr in den Stoff vertiefte, verschwanden diese nach und nach. Beim Schreiben war ich selbst stets aufs Neue überrascht davon, was mir meine Protagonisten präsentierten. Weniger genossen habe ich es dann, mich mit meinem Buch «Jina und Kor» an die Öffentlichkeit zu wagen. Das brauchte Mut.

Wie geht es nun weiter? Arbeiten Sie schon an einem Folgewerk?

AK: Es kommt wieder ein Buch, ja, aber wann ist jedoch noch offen. Die Figuren meines nächsten Werkes habe ich schon mal im Kopf.

Ihr Buch wirft nicht zuletzt einen kritischen Blick auf unsere perfektionistische Gesellschaft. Ist dieser von Ihrer Arbeit für ProSpecieRara geprägt?

AK: Ich bin von einem inneren Engagement angetrieben. Und das scheint sich wie ein roter Faden durch mein Leben zu ziehen. Von daher lässt sich sicher behaupten, dass der kritische Blick durch meine Tätigkeit für ProSpecieRara beeinflusst wurde.

Durch Ihre Funktion bei ProSpecieRara haben Sie auch mit dem Biofachhandel und den Grossverteilern zu tun. Was können diese aus Ihrer Sicht dazu beitragen, dass die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erhalten bleibt?

AK: Extrem viel. ProSpecieRara arbeitet eng mit verschiedenen Partnern zusammen. Diese Kooperationen haben dazu geführt, dass verschiedene Anbieter nun einige alte Obst- und Gemüsesorten im Sortiment haben. Dadurch nimmt die Kundschaft diese häufig erstmals zur Kenntnis. Der Biofachhandel ist für die Erhaltung der Artenvielfalt enorm wichtig. Nicht zuletzt, weil er über ein Publikum verfügt, das für die Thematik schon sensibilisiert ist. Das Problem ist da weniger die Offenheit gegenüber dieser Art von Produkten, sondern der mangelnde Regalplatz.

*Anna Kornicker
(*1970) studierte in Basel für
einige Semester Geschichte,
Deutsch und Philosophie. Später
liess sie sich zur Werbeleiterin
ausbilden. Seit 2005 ist die
zweifache Mutter Kommunikati-
onsleiterin und seit 2014
Mitglied der Geschäftsleitung
von ProSpecieRara.
www.prospecierara.ch*

